DIE GANZE TORA EINHALTEN – Parascha Bechukotai

15. Mai 2020 – 21 Iyyar 5780

“Wenn ihr aber Mich nicht hören werdet, und werdet nicht ausführen alle diese Gebote..” (Wajikra, 26:14)

Seforno, 26:14: Und da ihr an meine Statuten euch nicht gehalten habt, um alle Mizwot zu einzuhalten, sondern nur die eurer eigenen Wahl…

Die Tora beginnt ihren Umriss der verheerenden Flüche, die auf dem jüdischen Volk lasten werden, wenn es sich nicht an die Tora hält. Der *Seforno* leitet aus den Worten der Tora ab, dass es nicht einfach davor warnt, die gesamte Tora abzulegen. Vielmehr warnt die Tora davor, sich “auszusuchen und zu entscheiden”, welche Mizwa eingehalten und welche Mizwa ignorieren werden soll.

Wir wissen, dass die Worte der Tora ewig sind und für alle Generationen gelten. Dementsprechend weist die Tatsache, dass die Tora dieses Problem so stark betont, darauf hin, dass es in der gesamten jüdischen Geschichte bis in die Gegenwart hinein vorherrschend war. Inwiefern trifft dieses Unwohlsein noch zu?

Die erste und offensichtlichste Manifestation ist, wenn bestimmte Gruppen bestimmte Mizwot der Tora, die nicht zu ihrer Logik passen, intellektuell ablehnen. Selbst wenn sie bis zu einem gewissen Grad akzeptieren, dass die Mizwos der Tora eingehalten werden sollten, schreiben sie den Mizwot verschiedene Gründe zu und entscheiden dann, dass diese Gründe heute nicht mehr zutreffen. Folglich kommen sie zu dem Schluss, dass es nicht notwendig ist, solche Mizwot in der „modernen Ära“ einzuhalten. Ein Beispiel ist das Verbot, Schweinefleisch zu essen. Die Tora gibt keinen Grund dafür an, warum Schweinefleisch verboten ist. In der Tat wird es in die Kategorie der „*Chokim*“ eingestuft – Statuten, deren Grund für ihre Einhaltung uns nicht bekannt ist. (siehe 1. unten) Einige häretische Gruppen gaben jedoch an, dass der Grund für das Verbot von Schweinefleisch darin liege, dass es bestimmte Krankheiten verbreite. Heutzutage gibt es keine solche Bedrohung, daher ist der “Grund”, diese Mizwa einzuhalten, nicht zutreffend. Zu den zahlreichen Fehlern in dieser Denkweise gehört, dass Menschen das Recht haben, zu entscheiden, ob eine Mizwa auf uns zutrifft – der wahre Tora-Ansatz ist, dass wir die Mizwot einhalten, weil HaSchem sie befohlen hat, ob wir sie verstehen oder nicht. (siehe 2. unten)

Dieser Irrtum galt historisch gesehen auch für die Infragestellung verschiedener rabbinischer Verbote und Gebote. Einer der Begründer eines ketzerischen Stroms des “Judentums” stellte die Einhaltung von zwei Tagen Yom Tov in außerhalb des Landes Israel (*chutz l’aretz*) in Frage. Er verwarf *Chazals* Erklärungen, warum diese Einhaltung fortgesetzt wurde, nachdem die ursprünglichen Gründe für diesen Erlass nicht mehr galten.

Es ist jedoch sehr wichtig, darauf hinzuweisen, dass dieses Problem auch Menschen betreffen kann, die an die Göttlichkeit der gesamten Tora glauben, doch die Macht des *Yetzer Haras* bewirkt, dass sie bei bestimmten Mizwot nachlässig sind. Die häufigsten Faktoren hinter diesem Phänomen sind sozialer

Einfluss und die Macht der Gewohnheit. Wenn eine Person in einer Gesellschaft aufwächst, in der bestimmte Mizwot teilweise oder ganz ignoriert werden, dann wird es für diese Person sehr schwierig sein, sich von dem sozialen Einfluss zu lösen und sich stattdessen an die Wahrheit der Tora festzuhalten. Die Mizwot, die von bestimmten Gruppen am häufigsten ignoriert werden, sind diejenigen, von denen die *Gemara* bezeugt, *"Nafscho schel adam mechamdasan"* – dass die Menschen diese Freuden natürlich begehren – diejenigen, die sich auf Unmoral und Geld beziehen.

So ist es nicht ungewöhnlich, dass verschiedene eindeutige Verbote häufig ignoriert werden – dazu gehören das Tora-Gesetz, wonach verheiratete Frauen ihre Haare bedecken müssen, das Verbot des gemischten Tanzens und des Verbots, das andere Geschlecht zum Vergnügen nicht zu berühren. Auch im Geldbereich werden Gesetze, die sich auf Diebstahl, das Zahlen von Steuern und die Einhaltung der Gesetze des Landes beziehen, tendenziell weniger sorgfältig eingehalten als bei anderen Mizwot.

Trotz des gesellschaftlichen Einflusses ist es wichtig, sich daran zu erinnern, dass jeder Jude die Macht hat, sich loszureißen und sich zu bemühen, die gesamte Tora einzuhalten. Er erbt diese innere Kraft von Avraham Avinu, der sich von allem, woran seine Gesellschaft glaubte, lossagte, um ein Leben der Wahrheit zu führen. Natürlich ist es für jeden Menschen lebenswichtig, sich an einen Tora-Gelehrten zu wenden, der ihn in echten Verpflichtungen anleitet, im Gegensatz zu Stringenzen oder Verhaltensweisen, die nicht an die Halacha gebunden sind. Dies gilt gleichermaßen für Frauen: Eine berühmte Lehrerin, Rebbetsin Zahava Braunstein z"l, unterrichtete eine Gruppe von traditionellen Sefardi-Frauen. Irgendwann warf eine von ihnen die Frage des Bedeckens der Haare auf, und es stellte sich heraus, dass sie glaubten, es handele sich um einen "aschkenasischen Brauch", der nichts mit Sefardim zu tun habe. Sie brachte ihnen bei, dass es sich

tatsächlich um ein Tora-Gebot handelt, und ebnete ihnen so den Weg, sich dieser schönen Mizwa zu nähern.

Mögen wir es alle verdienen, danach zu streben, ALLE Mizwot mit all ihrer Schönheit einzuhalten.

Quellen aus dem Text:

1) Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass wir in Wirklichkeit die zugrunde liegenden Gründe für keine der Mizwot wirklich kennen. In vielen Fällen bietet die Tora jedoch einen "Vorgeschmack" der Mizwa (bekannt als Taamei HaMizwot), um uns eine Vorstellung vom Zweck der Mizwa auf einer ganz grundlegenden Ebene zu vermitteln.

2) Dies bedeutet nicht, dass ein Mensch die Mizwot blind einhalten sollte – die Kommentare bieten den Mizwot zahlreiche "Gründe". Aber sie wollen ihre Einhaltung sicherlich nicht von diesen Gründen abhängig machen (Für eine ausführliche Diskussion dieses Themas siehe meine Dvar Tora über Parascha Chukat – Taamei HaMizwot.